

Gedächtnisprotokoll, Mündliche Prüfung zum Heilpraktiker für Psychotherapie

Am 29.04.2024, Stadt München

Amtsärztin: Fr. Dr. Kiemer, 2 Beisitzerinnen

Ich wurde freundlich ins Zimmer gebeten und begrüßt. Es wurde mir erklärt, dass meine Vorstellung erst am Ende stattfinden soll und die Prüfung zwischen 20 und 30 Minuten dauern wird.

Es war Wasser, weißes Papier und ein Stift für mich bereitgelegt. Ich durfte einen Fall ziehen, auf dem ich auch Notizen machen durfte.

Ich schrieb mir direkt meine Notizen auf mein Blatt (S für Suizidalität und O ,dass ich von F0 bis F9 die Differentialdiagnosen durchgehen kann).

„Eine 42jährige Lehrerin kommt zu Ihnen in die Praxis und berichtet, dass sie seit mehreren Jahren Schmerzen habe. Sie habe Kopfschmerzen, Bauchschmerzen und Sodbrennen.

Teilweise leidet sie auch unter einem Beklemmungsgefühl im Herzbereich und Schmerzen, die in den linken Arm ausstrahlen. Zusätzlich klagt sie über Rückenschmerzen. Sie hatte auch schon eine Rücken-OP, die allerdings keine Besserung gebracht hat.

Sie war in letzter Zeit häufig krankgeschrieben und hat mittlerweile deswegen auch Ärger mit der Direktorin.

Sie hat zwischenzeitlich auch Medikamente dagegen genommen, von denen sie allerdings Nebenwirkungen bekommen hat und die sie immer nur kurze Zeit genommen hat.

Sie war schon bei mehreren Ärzten, aber die konnten ihr nicht weiterhelfen. Jetzt möchte sie es bei einem Heilpraktiker, also bei mir, probieren.“

-Ich sehe hier im Fall sehr viele körperliche Symptome und würde als Verdachtsdiagnose an eine somatoforme Störung denken. Zusätzlich kommt mir eine larvierte Depression in den Kopf.

Dann fallen mir die Medikamente auf, die sie erwähnt und ich würde erfragen, welche sie genommen hat. Ob das frei verkäufliche Schmerzmittel waren oder z.B. Benzodiazepine, um z.B. abends besser einschlafen zu können trotz der Schmerzen.

-Welche meinen Sie mit frei verkäuflich?

-Z.B. Ibuprofen.

-Ok. Und gibt es noch andere?

-Ja, z.B. opiathaltige Analgetika, die auch abhängig machen könnten. Auch wenn die Patientin berichtet, dass ihr kein Arzt helfen konnte, würde ich sie bitten mir zu erzählen, bei welchen Ärzten sie genau war. Es wäre wichtig, dass ein großes Blutbild gemacht wurde, auf endokrine oder Stoffwechselstörungen untersucht wurde, auch Tumore durch ein CT abgeklärt wurden und eben alle weiteren organischen Ursachen ausgeschlossen sind.

Da ich keine psychotischen Symptome im Text finden kann, würde ich den schizophrenen Formenkreis ausschließen.

-Gibt es eine Schizophrenieform, bei der körperliche Beschwerden eine Rolle spielen?

-Nach längerem Nachdenken fielen mir die Zönästhesien ein (Ich hatte das Gefühl, dass die Prüferin auch erleichtert war, dass es mir eingefallen ist). Bei den affektiven Störungen würde ich auf jeden Fall noch die Kriterien für eine Depression abfragen. Soll ich die Symptome aufzählen?

-Nein, das passt.

-Ich würde die hypochondrische Störung ausschließen, da die Patienten hier ja überzeugt sind an meist nur einer schweren Erkrankung zu leiden. Ich habe noch die somatoforme autonome Funktionsstörung im Kopf bzw. die Herzangstneurose, wegen der Herzbeschwerden und den ausstrahlenden Schmerzen in den Arm. Ich würde bei der Patientin noch nachfragen, ob sie eine spezielle Besorgnis wegen des Herzens hat und ob es in ihrem Umfeld zufällig jemanden gab, der an einem Herzleiden leidet oder verstorben ist, weil das ein typischer Auslöser wäre.

-Haben Sie in dem Fall ein Zeitkriterium?

-Ja, mehrere Jahre. Das würde auf jeden Fall bei der Somatisierungsstörung passen, die ja ein Zeitkriterium von 2 Jahren hat.

-Gibt es noch weitere Kriterien für die Somatisierungsstörung?

-Ja, es müssen mindestens 6 Symptome aus zwei verschiedenen Organbereichen vorliegen. Soll ich die Bereiche aufzählen?

-Nein, das passt. Was ist noch typisch für diese somatoforme Störung? Wenn sie schon bei mehreren Ärzten war?

-Das Ärztehopping.

-Ja genau. Zu welchem Persönlichkeitstyp könnte so eine Störung passen?

-Vielleicht zu einer abhängigen Persönlichkeitsstörung, die immer die Bedürfnisse der anderen wichtiger nimmt als die eigenen.

-Wodurch entstehen denn solche Erkrankungen?

-Durch Belastungssituationen oder Gefühle, die nicht verarbeitet wurden und auch nicht anders ausgedrückt werden können, vielleicht auch nicht richtig wahrgenommen werden können. Deswegen ist es für die Behandlung auch wichtig, dass die Personen lernen mit ihren Gefühlen umzugehen.

-Was kann man mit der Frau noch machen?

-Sie könnte von einem Psychiater Antidepressiva verschrieben bekommen. Man kann mit kognitiver Verhaltenstherapie negative Denkmuster umstrukturieren. Auch Entspannungsverfahren wären gut.

-Gibt es da Entspannungsverfahren von denen Sie hier eher abraten würden?

-Ja, eher ungeeignet wären Verfahren, bei denen der Patient sich auf den Körper konzentriert und dadurch vielleicht auf seine Schmerzen. Besser wären Fantasiereisen oder ähnliches.

-Genau. Und wenn diese Personen sich dann immer schonen wegen ihrer Schmerzen, wie könnte man sie zu mehr Bewegung motivieren?

-Motivational Interviewing nach Miller vielleicht.

-Es gibt da noch etwas, was man auch verschrieben bekommt.

-Kurzes Nachdenken...Physiotherapie!

-Ja, genau! Und welchen Vorteil haben diese Personen durch die Erkrankung?

-Den sekundären Krankheitsgewinn. Dass einem Dinge abgenommen werden oder man viel Aufmerksamkeit bekommt zum Beispiel.

-Und wie nennt man es, wenn in der Familie solche Beschwerden gehäuft vorkommen? Die Oma hatte zum Beispiel auch immer Rückenschmerzen und musste sich dann hinlegen?

-Hm, dass man sich das eben anschaut, aber ein Fachbegriff fällt mir dazu gerade nicht ein.

-Lernen-am-Modell nennt man das. Was denken Sie, wieviel Prozent der Patienten bei einem Hausarzt an somatoformen Erkrankungen leiden?

-Hm, ich weiß es nicht, aber ich denke viele. Vielleicht 30%?

-Ja genau, zwischen 20 und 40%.

-Gut, dann kommen wir jetzt zum rechtlichen Teil.

-Die Suizidalität habe ich noch gar nicht abgefragt. Ich würde auf jeden Fall noch danach fragen, ob sie schon einmal daran gedacht hat sich das Leben zu nehmen, weil ich mir vorstellen kann, dass die Situation sehr belastend für sie ist.

-Ok, das ist gut, dass Sie das fragen, aber denken Sie, dass eine Person mit dieser Störung suizidal ist?

-Nein, wahrscheinlich eher nicht, da sie sich ja große Sorgen um ihre Gesundheit macht.

-Ok, dann erzählen Sie mir doch wer unter Betreuung gestellt werden kann und wie das Ganze vor sich geht.

-Also jeder der über 18 Jahre ist und eine psychische Erkrankung oder eine seelische, geistige oder körperliche Behinderung hat und ganz oder teilweise nicht mehr in der Lage ist seine Angelegenheiten zu besorgen, kann unter Betreuung gestellt werden. Beantragen kann es nur der zu Betreuende, anregen jeder, auch ein Geschäftsunfähiger. Kopfschütteln von der Beisitzerin, aber es ging so durch (hab das Kopfschütteln nicht verstanden). Dann muss ein Kurzugutachten geschrieben werden....

-Ein Kurzugutachten?

-Nein, Entschuldigung, ein Sachverständigengutachten.

-Welcher Arzt schreibt das?

-Ich denke bei einem psychisch Erkrankten ein Psychiater und bei einem körperlich Erkrankten ein Facharzt. Ich habe ein Beispiel von einem ALS-Kranken angeführt, aber sie meinte der hat ja bis zum Schluss einen klaren Verstand und dann kann man das mit Vollmachten regeln. Also das Gutachten schreibt ein Psychiater. Und wohin wird das Gutachten geschickt?

-Ans Amtsgericht.

-Genauer?

-Ans Familiengericht und dort ist das Betreuungsgericht angegliedert.

-Nein, das Familiengericht ist für Scheidungen und Sorgerecht usw. zuständig. Das Betreuungsgericht hat in München nichts mit dem Familiengericht zu tun. Ok, dann weiter.

-Es gibt verschiedene Bereiche für die eine Betreuung eingerichtet werden kann. Soll ich die aufzählen?

-Nein. Für wie lange wird dann die Betreuung eingerichtet?

-7 Jahre und es muss jedes Jahr ein Rechenschaftsbericht des Betreuers abgelegt werden.

-Und wenn jetzt ein Maniker sich einen Porsche kauft, hat denn der Betreuer irgendeine Möglichkeit das rückgängig zu machen?

-Ja, wenn ein Einwilligungsvorbehalt vereinbart wurde.

-Genau. Was denken Sie, wie hoch ist der so im Durchschnitt?

-Hm, das kommt sicher auf den Lebensstandard der Person an. Zwischen 500 und 800 Euro?

-Da sind Sie aber großzügig. Der liegt meist um die 200 Euro. Ok gut, dann gehen Sie bitte kurz raus. Wir rufen Sie dann gleich wieder rein.

Also Sie haben die Prüfung bestanden. Mir hat gut gefallen, dass Sie so zügig durchgegangen sind. Bei der Betreuung haben Sie sich ein bisschen vertan, weil der ALS-Patient kein Fall für eine Betreuung wäre. Und Sie hätten noch die dissoziativen Störungen erwähnen können.“

Dann durfte ich noch kurz erzählen was ich derzeit mache und was ich mit der Erlaubnis vorhabe.

Vielen Dank an alle die mich bei der Prüfungsvorbereitung unterstützt haben!

Steffi